

# NIEDERSCHRIFT

## über die 11. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am Dienstag, 10. Juni 2008

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:25 Uhr  
Tagungsort: Ratssaal, Stadtmarkt 2-6, 38300 Wolfenbüttel

### Anwesend

#### **Ausschussvorsitzender**

Herr Blumeyer

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Kanter für Herrn Ammon

Herr Clodius für Herrn Müller

Frau Lörchner

Frau Oppermann

Herr Ordon

Frau Schmerse

Herr Selke-Witzel

#### **als Gast**

Herr Hartmann

#### **Elternvertreter**

Frau Bothe

Herr Steinmann

Herr Gruda – stv. Mitglied

Herr Dr. Kyas – stv. Mitglied

Frau Pönisch – stv. Mitglied

#### **Lehrervertreter**

Herr Bothe

#### **Schülervertreter**

Herr Hahn

#### **Verwaltung**

Herr Bürgermeister Pink

Herr Erster Stadtrat Foraita

Herr Reiher

Herr Fricke – Amtsleiter Zentrales Gebäudemanagement

Frau Ehrenberg – Zentrales Gebäudemanagement

#### **Protokollführerin**

Frau Hohl

#### **zusätzlich im öffentlichen Teil**

Frau Burgk-Knüppel, GS Karlstraße

1 Pressevertreter

4 Zuhörer

## TAGESORDNUNG

### **I. Öffentlich**

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 10. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am 08.04.2008
- Punkt 3) Einwohnerfragestunde
- Punkt 4) Umbenennung der Grundschule Cranachstraße in "Wilhelm-Busch-Grundschule"  
Drucks.-Nr. 150/2008
- Punkt 5) Schließung der Außenstelle Lindener Straße der Grundschule Cranachstraße  
hier: Antrag der SPD-Fraktion  
Drucks.-Nr. 141/2008
- Punkt 6) Sanierung oder Neubau der Dreifachturnhalle an der Ravensberger Straße  
Drucks.-Nr. 151/2008
- Punkt 7) Erweiterungsbau des Gymnasiums Große Schule  
hier: weitere Beauftragungen der Gesellschaft für Industrie- und Anlagenbau (GIA)  
Drucks.-Nr. 154/2008
- Punkt 8) Informationen und Anfragen

## **I. Öffentlicher Teil**

### **Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

Herr Blumeyer eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest und beantragt die Aufnahme des Tagesordnungspunktes 10 „Besetzung der Stelle der Schulleiterin/des Schulleiters an der Grundschule Karlstraße“ in einem nicht öffentlichen teil. Gegen die Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt 10 bestehen keine Bedenken.

### **Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 10. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am 08.04.2008**

Herr Selke-Witzel bittet im Protokoll zu TOP 6 im 6. Absatz nach dem letzten Satz den Satz „Er nennt dabei die integrierte Gesamtschule als Beispiel einer Handlungsoption.“ Hinzuzufügen.

Mit dieser Änderung wird das Protokoll bei 1 Enthaltung genehmigt.

### **Punkt 3) Einwohnerfragestunde**

Anfragen erfolgen nicht.

### **Punkt 4) Umbenennung der Grundschule Cranachstraße in "Wilhelm-Busch-Grundschule" Drucks.-Nr. 150/2008**

Herr Steinmann beantragt Mitspracherecht für die stellvertretenden Elternvertreter.

Herr Blumeyer weist auf einen entsprechenden Brief der Verwaltung vom 07.05.2008 betreffend dieses Themas hin und bittet um Verständnis, dass zwecks Einhaltung der Geschäftsordnung kein Mitspracherecht erteilt wird.

Herr Blumeyer begrüßt Frau Burgk-Knüppel, die sodann die Hintergründe und Motive für den Wunsch der Schule auf Umbenennung sowie das schulinterne Verfahren der Namensfindung erläutert.

Herr Ordon unterstützt den Wunsch der Schule, sich auf diese Weise abzuheben.

Frau Oppermann empfindet die Begründungen als schlüssig und befürwortet den Antrag ebenso. Weiterhin fragt sie, ob man in Verbindung mit der durch den SPD-Antrag ins Gespräch gebrachte möglichen Auflösung der Außenstelle der Grundschule mit der Namensgebung noch warten sollte.

Herr Clodius begrüßt den Antrag und sieht keine Verquickung mit der möglichen Auflösung der Außenstelle.

Herr Pink stimmt Herrn Clodius zu und erklärt, dass die Umbenennung unabhängig von der Auflösung der Außenstelle durchgeführt werden kann.

Sodann empfiehlt der Ausschuss einstimmig:

„Die Grundschule Cranachstraße erhält den Namen „Wilhelm-Busch-Grundschule“.“

**Punkt 5)        Schließung der Außenstelle Lindener Straße der Grundschule  
Cranachstraße  
hier: Antrag der SPD-Fraktion  
Drucks.-Nr. 141/2008**

Herr Blumeyer stellt den Antrag der SPD-Fraktion kurz vor.

Herr Foraita erklärt, dass der Antrag sich mit dem Wunsch der Grundschule nach Rückführung aller Klassen in das Hauptgebäude deckt und dies aus Sicht der Verwaltung befürwortet werden kann. Es muss geprüft werden, ab welchem Zeitpunkt eine ausschließliche Beschulung der Grundschüler im Hauptgebäude in Verbindung mit einer Mitnutzung der Räumlichkeiten der Erich-Kästner-Hauptschule durch die Realschule möglich wird; voraussichtlich wird diese Konstellation ab dem Schuljahr 2009/2010 eintreten.

Herrn Ordon interessiert die Einstellung der Schulleitungen zu dieser Angelegenheit.

Daraufhin liest Herr Blumeyer ein an ihn gerichtetes Schreiben des Realschulrektors Herrn Schrodi vor, welches diesem Protokoll beigelegt ist. Anschließend bittet er Frau Burgk-Knüppel um eine kurze Stellungnahme.

Frau Burgk-Knüppel bestätigt den Wunsch der Schule nach Auflösung der Außenstelle und händigt eine schriftlich formulierte Begründung an die Ausschussmitglieder aus. Diese ist dem Protokoll ebenfalls beigelegt.

Herr Blumeyer bittet die Verwaltung um Erläuterung, welche Summen zukünftig in das Gebäude der Außenstelle investiert werden müssten.

Herr Foraita bedauert die recht hart gewählten Worte von Herrn Schrodi und verdeutlicht zunächst, dass das Ziel der Bearbeitung des SPD-Antrags eine Maßnahme für die Grundschule beinhaltet und damit verbunden jedoch keine Handlung gegen die Haupt- oder Realschule angestrebt wird. Die Konsequenz aus einer Leistung für eine Schule soll und wird keine Verschlechterung für eine andere Schule sein. Aus diesem Grund wird für eine derartige Veränderung auch ein entsprechender zeitlicher Ablauf benötigt, der unter anderem dazu genutzt wird, eine gedeihliche Einigung mit allen beteiligten Schulleitern zu bekommen. Zur Zeit werden viele Investitionen für die städtischen Gymnasien getätigt, aber mit langfristigem Blick auf die Vergangenheit und in die Zukunft ist deutlich zu erkennen, dass in allen Schulformen und in jeder Schule etwas getan wird.

Auf die Frage von Herrn Blumeyer antwortet Herr Foraita, dass mittel- bis langfristig mit einem Sanierungsaufwand für die Außenstelle in Höhe von ca. 500.000€ zu rechnen sei.

Herr Bothe begrüßt den Antrag und erklärt, dass, wenn man die Möglichkeit habe die Außenstelle einer Schule zu schließen, man dies im Sinne der Schule auch tun sollte.

Herr Selke-Witzel spricht sich ebenfalls für eine Auflösung der Außenstelle aus, jedoch hält er frühestens den Zeitraum ab dem Schuljahr 2009/2010 für angemessen.

Herr Ordon stimmt Herrn Selke-Witzel zu.

Herr Steinmann bittet um frühzeitige Einbeziehung von Herrn Schrodi in die Planung.

Für Herrn Foraita ist die Einbeziehung aller Beteiligten, zu denen auch Herr Schrodi zählt, selbstverständlich. Herr Blumeyer erklärt aus diesem Grund habe er auch sein Schreiben dem Ausschuss vorgelesen und möchte es zu Protokoll geben.

Sodann stimmt der Schulausschuss dem Antrag der SPD-Fraktion einstimmig zu.

**Punkt 6) Sanierung oder Neubau der Dreifachturnhalle an der Ravensberger Straße  
Drucks.-Nr. 151/2008**

Herr Blumeyer begrüßt Herrn Mrotzkowski und seinen Mitarbeiter vom Architekturbüro Mrotzkowski.

Sodann stellt Herr Mrotzkowski die durch sein Büro erstellte Realisierbarkeitsstudie vor.

Anschließend dankt Herr Blumeyer den Herren für die Präsentation und eröffnet die Diskussion.

Frau Schmerse fragt, wie lange die Bauzeit betragen wird.

Herr Mrotzkowski geht im Hinblick auf die Hallennutzung von einer reinen Bauzeit von 12 bis 14 Monaten aus.

Frau Schmerse erkundigt sich, ob auch Fußball in der neuen Halle gespielt werden könne.

Herr Mrotzkowski bestätigt eine Eignung der von der Verwaltung favorisierten Variante für alle Ballsportarten.

Frau Bothe fragt, von wem der an der Halle befindliche Kraftraum genutzt wird und ob dieser in einer neuen Halle Berücksichtigung finden muss.

Herr Foraita erklärt, dass der Verein Eiche 09 den Kraftraum intensiv nutzt, der Raum jedoch bis auf eventuelle Reparaturen der Außenfassade auch nicht von der Baumaßnahme betroffen sein würde.

Herr Ordon spricht sich generell gegen Variante A aus. Außerdem scheidet seines Erachtens eine Halle für mehr als 500 Zuschauer ebenfalls aus, da die Mindestanzahl vorzuhaltender Parkplätze in der Praxis bei weitem nicht ausreichend scheint. Er schlägt vor, die neu gebaute Turnhalle für das Gymnasium im Schloss als Vorlage zu nehmen.

Herr Selke-Witzel äußert ebenfalls Bedenken bezüglich der Parkplätze. Außerdem empfindet er es als befremdlich, dass nach dem Ratsbeschluss, in welchem 4 Millionen Euro als Obergrenze festgelegt wurden, immer noch so viele Varianten als möglich dargestellt werden. Er spricht sich auch für die von Herrn Ordon vorgeschlagene Variante aus, die neue Turnhalle des Schlossgymnasiums nachzubauen.

Herr Foraita erklärt, dass auch bei einer Turnhalle ohne Zuschauersitzplätze eine bestimmte Anzahl Parkplätze vorgehalten werden muss. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Variante 5 B sieht entsprechend zusätzliche Parkplätze vor. Bei einer Begehung vor Ort wurde bereits eine kompensatorische Lösung, auch für die Zeit der Bauphase, im Bereich der ehemaligen Parkplätze und dem jetzigen Standort der Mülltonnen gefunden.

Frau Bothe erkundigt sich nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten während der Bauphasen.

Herr Foraita antwortet, dass zur Zeit ein Potpourri an Angeboten zusammengestellt wird, sowohl im Hinblick auf eine intensive Außennutzung als auch auf eine Mitnutzung anderer Turnhallen. In diesem Zusammenhang ist eine kooperative Abstimmung mit den Schulleitungen bezüglich Transport und Schulstundenzeiten anzustreben.

Herr Ordon bestärkt die Verwaltung für ihre Absicht, für die Übergangsphase Ersatzangebote bereit zu stellen; die Mehrkosten von Variante A rechtfertigen nicht, die zeitweiligen Einschränkungen nicht hinzunehmen.

Frau Lörchner gibt zu bedenken, dass sich die Parkplatzsituation gegenwärtig bereits zeitweise als nicht ausreichend darstellt, daher äußert sie Skepsis für eine noch größere Lösung. Des Weiteren erkundigt sie sich nach der Berücksichtigung erneuerbarer Energien.

Herr Foraita bestätigt eine Machbarkeitsprüfung, auch durch die Stadtwerke, und eine positive Grundhaltung der Verwaltung demgegenüber unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte.

Herr Kanter fragt, ob eine Verringerung der Bauzeit durch Arbeitszeiten im Zweischichtbetrieb angedacht wird.

Herr Mrotzkowski erklärt, dass erfahrungsgemäß eine Bauzeitverkürzung zu höheren Kosten führe und auch logistisch schwierig zu gestalten sei.

Sodann gibt der Ausschuss mit neun Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen folgende Beschlussempfehlung ab:

- „1. Die überarbeitete Nutzwertanalyse zur Dreifach-Turnhalle an der Ravensberger Straße wird zur Kenntnis genommen.
2. Unter Berücksichtigung der am 05.03.2008 durch den Rat beschlossenen Investitionsobergrenze von 4,0 Mio. € erfolgt nunmehr auf der Basis der Planung des Ingenieurbüros Mrotzkowski (Oldenburg) ein Turnhallen-Neubau auf dem

vorhandenen Standort mit einer Tribünenanlage für 480 Zuschauer/-innen; der Gesamtausgabebedarf beträgt 4,07 Mio. €.

3. Die haushaltsmäßigen Voraussetzungen zur Realisierung der Maßnahme in den Jahren 2009/2010 sind über die Haushaltsplanung 2009 zu schaffen (Unterabschnitt 2211).

**Punkt 7) Erweiterungsbau des Gymnasiums Große Schule  
hier: weitere Beauftragungen der Gesellschaft für Industrie- und  
Anlagenbau (GIA)  
Drucks.-Nr. 154/2008**

Herr Foraita stellt den neuen Plan für den Erweiterungsbau vor und erläutert die Gründe für eine Drehung des neuen Gebäudes sowie für einen Komplettausbau.

Herr Ordon fragt, ob nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaus das Elster- und Geitelhaus abgegeben wird.

Herr Foraita erklärt, dass man für eine private Nutzung das Elster- und Geitelhaus mitsamt eines Grundstückes vermarkten müsste. Dementsprechend müssten neue Grenzen gezogen werden und das Baufeld würde somit fast vernichtet werden. Außerdem ist die Große Schule das einzige Gymnasium, das noch Wachstumsmöglichkeiten hinsichtlich der Gesamtschülerzahl vorweist.

Herr Selke-Witzel bittet Herrn Foraita um Stellungnahme bezüglich der Schülerverteilung an allen drei Gymnasien laut Gymnasialstrategie.

Herr Foraita erläutert, dass bei der Entwicklung der Gymnasialstrategie maximale Schülerzahlen prognostiziert wurden, die eine Sechszügigkeit bei Großer Schule und Theodor-Heuss-Gymnasium sowie eine Siebenzügigkeit im Schlossgymnasium umfassen. Bautechnisch ist in der Großen Schule nun nach konkreter Prüfung unter Berücksichtigung des Erweiterungsbaus und der Sanierung des Elster- und Geitelhauses eine gute Fünfzügigkeit möglich. Wichtig sei jedoch, dass die anderen beiden Gymnasien hinsichtlich ihrer Gesamtschülerzahl nicht weiter wachsen müssen.

Herr Selke-Witzel erwartet, dass auf eine gleichmäßige Verteilung der Schüler Wert gelegt wird.

Herr Foraita bestätigt, dass dies im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt und im Durchschnitt eine Sechszügigkeit erreicht werden kann, wobei man nicht schülerzahlgenau rechnen kann. Es wurde auch bereits mit Herrn Ensthaler über den Wachstum seiner Schule gesprochen; er strahlt eine Erhöhung der Schülerzahl ebenso an.

Frau Lörchner erkundigt sich nach Aussagen aus dem Arbeitskreis Schulentwicklung, der zu diesem Thema bereits getagt hat. Außerdem möchte sie wissen, was der Dachausbau an Mehrkosten verursacht und ob trotz steigender Gymnasialschülerzahlen durch sinkende Gesamtschülerzahlen langfristig Schulgebäude leer stehen werden.

Protokollantwort: Der komplette Ausbau des zweiten Obergeschosses beansprucht nach Angabe des Hochbauamts ca. 500.000 € der Gesamtsumme.

Herr Foraita verwies nochmals auf den Prognosecharakter der Handlungsgrundlagen; es sei in langer Zukunft wahrscheinlich, dass sich die Stadt zunehmend mit Teilleerständen an verschiedenen Schulen wird befassen müssen. Dies betreffe aber dann vor allem die Grundschulen und die Hauptschulen und weniger die Gymnasien. Es nütze in der Innenstadt auch nichts, wenn am Stadtrand mehrere Räume ungenutzt seien.

Frau Bothe fragt, wie die Schüler verteilt werden und inwieweit der Elternwille berücksichtigt wird, wenn an einem Gymnasium die Aufnahmegrenze erreicht ist und ob man nicht anstelle von Neubauten bereits leer stehende Gebäude nutzen kann.

Herr Foraita antwortet, dass es aufgrund des Elternwillens und der Tatsache, dass es für die Gymnasien keine festgelegten Schulbezirke gibt, keine optimale Ressourcenplanung und Raumbereitstellung geben kann. Es ist nicht vorhersehbar, wie viele Schüler welche Schulform wählen, daher ist nur mit ungefähren Schätzgrößen zu rechnen. Um zumindest einen gewünschten Freiheitsgrad bezüglich der Bereitstellung von Räumlichkeiten zu gewährleisten, muss der Steuerzahler entsprechende Kosten in Kauf nehmen. Bezüglich der Schülerverteilung an den Gymnasien fehlt der Stadt die unmittelbare Zuständigkeit. Wenn eine Schule ihre räumliche Auslastung erreicht hat, müssen die Schulleiter dies zu erkennen geben und dann muss beispielsweise im Einzelgespräch mit Eltern und den anderen Schulleitern eine Lösung gefunden werden. Dies ist auch lang geübte Praxis in Wolfenbüttel. Nur wenn dies auch nicht gewährleistet wäre, könne man sich überhaupt eine Zuteilung der Schülerzahlen vorstellen.

Herr Pink führt aus, dass die Stadt Wolfenbüttel Qualität in die Schulen bringen will, und mit entsprechenden Lösungen wie zum Beispiel dem Erweiterungsbau der Großen Schule kann sich die Stadt dem Ganztags Schulbetrieb und auch einer zukünftig eventuellen Klassenverkleinerung angemessen stellen.

Herr Blumeyer könnte sich, falls langfristig Räumlichkeiten auf dem Gelände der Großen Schule freistehen, auch eine alternative Nutzung des elster- und Geitelhauses, zum Beispiel durch die Bundesakademie, vorstellen.

Frau Bothe bittet, wenn man schon Raum schafft, um Übernahme von Verantwortung, wenn Eltern ihre Kinder nicht zur Großen Schule schicken wollen, sondern ein anderes Gymnasium auswählen und dieses überlaufen ist. In dem Fall sollte die Stadt die Verteilung und damit die Verantwortung nicht auf die Schulleiter abwälzen.

Herr Steinmann erkennt im Hinblick auf Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten in der Wallstraße keine Notwendigkeit für den Ausbau des dritten Geschosses des Erweiterungsbaus und stimmt einer Komfortzone für Schüler nicht zu.

Sodann gibt der Ausschuss mit neun Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen folgende Beschlussempfehlung ab:

„1. Ausweislich der in den Gremien vorgetragenen Konzeption des Erweiterungsbaues des Gymnasiums Große Schule wird zur Kenntnis genommen, dass die Gesamtkosten voraussichtlich 4,0 Mio. € betragen werden.

2. Der Vergabe von weiteren Planungsleistungen an die Gesellschaft für Industrie- und Anlagenbau (GIA), Salzdahlumer Straße 140, 38302 Wolfenbüttel, in Zusammenhang mit der beabsichtigten Erweiterung des Gymnasiums Große Schule wird zugestimmt.“

### **Punkt 8) Informationen und Anfragen**

- 8.1 Herr Blumeyer informiert über den Elster & Geitel – Physikpreis, der in diesem Jahr erstmalig verliehen werden soll.
- 8.2 Frau Hohl informiert über die Nutzung der Jahnturnhalle zu Übernachtungszwecken im Rahmen des Kultursommers 2008 an drei Tagen.
- 8.3 Herr Selke-Witzel fragt nach dem aktuellen Sachstand bzgl. des Antrags von Herrn Hartmann auf Einrichtung eines Lernmittelfonds.

Herr Pink erklärt, dass am 10.06.2008 Gespräche mit dem Landrat sowie den Hauptverwaltungsbeamten stattfanden, die sich jedoch als sehr schwierig gestalteten. Zur Zeit wartet die Stadt Wolfenbüttel ab, wie sich der Landrat und der Landkreis insgesamt positionieren. Wenn von dieser Seite aus kein positives Zeichen erfolgt, wird die Stadt Wolfenbüttel einen entsprechenden Fond allein ins Kleben rufen. Ein Ergebnis wird voraussichtlich bis zur nächsten Ratssitzung Ende Juni feststehen.

Herr Selke-Witzel lobt das Engagement der Stadt eventuell in Vorleistung zu treten.

- 8.4 Frau Lörchner weist darauf hin, dass an der Ernst-Moritz-Arndt-Straße auf dem Schulweg zur Wilhelm-Raabe-Schule die Büsche immer noch nicht beschnitten sind. Die Verwaltung sichert eine sofortige Abhilfe zu.  
Protokollantwort:  
Laut Herrn Richter, Mitarbeiter der Städtischen Betriebe, gehört die betreffende Hecke zu einem Privatgrundstück. Die Eigentümer werden angeschrieben und auf die Verkehrsbehinderung aufmerksam gemacht werden.
- 8.5 Herr Steinmann erkundigt sich, ob die Benehmensherstellung im Schulvorstand des Theodor-Heuss-Gymnasiums bezüglich des Umzugs der fünften und sechsten Klassen aus der Wallstraße in die Räumlichkeiten der Lessing-Realschule in der Ravensberger Straße mittlerweile erfolgt ist.

Protokollantwort: Sowohl im Schulelternrat als auch in der Gesamtkonferenz des THGs am 28.02.2008 wurde der Umzug beschlossen und der Schulvorstand wurde ebenfalls am 03.03.2008 informiert.

Außerdem informiert er darüber, dass sich die Flecken an der Decke des Verbindungsganges in der Wilhelm-Raabe-Schule als Schimmelflecken herausgestellt haben.

Des weiteren möchte Herr Steinmann festhalten, dass die Behandlung der stellvertretenden Elternvertreter ein Schlag ins Gesicht sei und er fragt, wie es zu dem Schreiben der Verwaltung vom 07.05.2008 gekommen ist.

Herr Foraita bittet es nachzusehen, dass er bei seinem Antritt als Schuldezernent nicht schnell genug auf die ungeklärte Situation reagiert habe, die sich im Verlauf der Schulausschuss-Sitzung im Mai 2007 ergeben hatte. Zunächst gab es eine Prüfung der Rechtslage durch das Hauptamt und die städtische Justitiarin und im Anschluss daran wurde das genannte Schreiben im Auftrag des Bürgermeisters und des Schuldezernenten durch die Schulabteilung versendet.

Herr Selke-Witzel bittet um Anhang des Briefes an das Protokoll.

Herr Steinmann fragt, ob es Ausnahmeregelungen gibt.

Herr Pink antwortet, dass es sich um eine Bewusstmachung von Spielregeln des Gesetzgebers geht, die besonders im nicht öffentlichen Teil einzuhalten sind. Im öffentlichen Teil sind Ausnahmen durchaus möglich.

Frau Bothe fragt, ob die in dem Schreiben enthaltene Formulierung „kann durch den Ausschussvorsitzenden unterbunden werden“ bedeutet, dass der Ausschussvorsitzende Entsprechendes zu entscheiden hat.

Herr Pink stimmt zu, dass der Ausschussvorsitzende dies nach pflichtgemäßem Ermessen tun darf.

Herr Dr. Kyas bemerkt, dass das Schreiben formal korrekt sei, aber befremdlich auf ihn wirke.

Herr Pink erklärt, dass es in anderen Ausschüssen beispielsweise Bürgermitglieder gibt, die eine ähnliche Position wie die Elternvertreter inne haben und jedoch keine Vertreter besitzen.

Herr Steinmann erklärt, dass er mit dem Verfahren einverstanden ist, solange bestimmte Regeln für alle Ausschussmitglieder gelten.

- 8.6 Herr Blumeyer fragt, wie sich die Stadt Wolfenbüttel zu den Informationsabenden des Landkreises zu dem Thema Gesamtschulbefragung positioniert und ob die Schulleitungen der städtischen Schulen, insbesondere der Gymnasien, daran teilnehmen.

Herr Pink antwortet, dass Frau Guttropf, Rektorin der Wilhelm-Raabe-Schule, teilnehmen wird; die anderen Schulleiter haben dem Landkreis abgesagt. Die Stadt Wolfenbüttel ist nicht dienstvorgesetzter der Lehrkräfte und Schulleiter, daher können selbige nicht zu einer Teilnahme angewiesen werden. Begründung für die Absage sind sowohl die fehlende Abstimmung, da mit keinem der Schulleiterinnen und Schulleiter der Termin vorher abgesprochen wurde, als auch die Überschneidung des Termins mit den Entlassungsfeiern und Abschlussveranstaltung der Schulen.

Da weitere Informationen und Anfragen nicht vorliegen, schließt Herr Blumeyer sodann den öffentlich Teil der Sitzung. Die Zuhörer verlassen den Tagungsraum.